

Rückblick Internationale Sommerakademie Niederbipp (IABK)

Walter Geissberger, Dozent für Zeichnen 1977 bis 1980

Als ich Atelier-Assistent anfangs der Siebzigerjahre im Atelier bei Peter Travaglini in Büren an der Aare war, erlebte ich gerade den Schaffensalltag bei einem vielbeschäftigten und erfolgreichen Künstler, und sah, was es heisst, professionell Kunst zu machen. Eben hatte ich meine langjährigen Studien an der Kunstgewerbeschule in Bern abgeschlossen und wurde bei Travaglini fündig, eine bildhauerische Stage absolvieren zu dürfen.

Selber war mir damals nicht klar, welche eigene Ausdrucksweise ich verfolgen sollte. Ich wollte so viel Wissen und Können auf meinem eigenen künstlerischen Weg sammeln an diesen obgenannten Orten.

Nun gut, der Travaglini kam im Sommer 1976 während den drei Arbeitswochen, als ich den ganzen Tag allein im Atelier arbeitete, an den Abenden dieses 1. Sommerseminars der IABK von Niederbipp zurück und ärgerte sich, er hätte doch noch viel anderes zu tun und schob nach, «nächstes Jahr nehme ich dich als Assistent mit nach Niederbipp für das Zeichnen-Seminar». Mit dieser Aussage war es Travaglini ernst und es wurde nochmals dadurch bekräftigt im Sinn: «Lasse dir etwas einfallen für einen Unterricht in einem Jahr».

Ich liess mir ein Programm einfallen, so ähnlich wie ich es bei Hans Schwarzenbach als Studierender durchgespielt hatte. Bei ihm hatte ich alle bekannten Klaviaturen im zweidimensionalen Darstellen gelernt: Kunst der Frühzeit bis in die Moderne in kunstgeschichtlicher Sehweise, beschränkt vielleicht und sicher sehr einseitig, aber das Interesse wurde geweckt. Seine Verbitterung gegenüber der aktuellen Kunstszene war offensichtlich. Aber seine Ironie und sein joviales Lächeln, mit Stolz verbunden, ist mir geblieben. Zudem hatte man den Eindruck, zu seiner Jüngerschaft zu gehören. Dann völlig etwas anderes, eigentlich ja kein eigentlicher Unterricht bei Rudolf Mumprecht. Der Meister selber am Werk im Aktzeichnen unter dem Motto: «Ich mach's euch vor.»

Simon Fuhrer, der mir Anatomie beibrachte (Akt, Porträt, Figur) und der mich vor allem in die Hell-Dunkel-Aufmerksamkeit einführte.

Bei Godi Keller habe ich viele antike Gipse nachmodelliert und er forderte: «Mach doch mal etwas Eigenes».

Bei Carl Speglitz, dem Maler CS habe ich den ersten Einblick in die Farbenlehre erhalten.

Nicht zu vergessen die Cafe-Gesprächs-Runden mit den Kursteilnehmenden bei Speglitz und Schwarzenbach.

Ja dann klemmte ich mich also dahinter für die IABK Niederbipp:

Programmbeschreibung, Programm-Konzept, Modell-Sammlung, Arbeitsbeispiele. Die Vorbereitungen dazu machte ich eigentlich so, wie ich mir das Lehrersein vorstellte aufgrund meiner Vorbilder. Gewissenhaftigkeit war mir wichtig.

Meine IABK-Programme waren gut besucht.

Jung bis Alt waren da dabei, in bunter Mischung.

Von «Nichtsahnenden» bis «Von-selber-künstlerisch-tätigen» besuchten die Seminarien.

Motivierte Teilnehmende, die meine empfohlenen Übungen ausprobierten.

Ich war erfreut jeweils über die guten Resultate.

Ich hatte zufriedene Abgängerinnen und Abgänger.

Auch Freundschaften sind mir von damals geblieben.

Den Kollegen an der IABK, Ziegelmüller, Travaglini, Bürkli, Hanselmann, die dann das Künstlerhaus Schmiedegasse 11 in Solothurn gründeten, als die IABK Niederbipp aufhörte, war ich weiterhin verbunden.

Ich hatte auch am neuen Standort in Solothurn auf ihr Bitten noch ein Seminar geleitet.

Dann war Schluss in Niederbipp und Solothurn.

Ich wurde in Bern an der Kunstgewerbeschule als Vorkursklassenlehrer angestellt. Dann warf ich mich ins Bad der Kunstgewerbeschul-Pädagogen und wurde Gestaltungslehrer - so hatte ich mich immer genannt als Angestellter der Kunstgewerbeschule, die spätere Schule für Gestaltung in Bern heissen sollte.

Dabei wollte ich aber auch als selbstständiger Künstler verstanden werden. Mit zahlreichen Ausstellungen, ab und zu mit der Ausführung eigener Aufträge bestätigte ich mir meine Tätigkeiten neben der Schule.

Ich verdanke dem Gründer-Ehepaar Hansruedi und Edith Wagner viel auf dem zurückgelegten Weg als Kunst-Lehrer!